

Emotionales Wiederhören mit Evergreens

Nicole bedankt sich bei ihren Fans mit einem einzigartigen Konzert für Verständnis und Treue

VON CHRISTIAN PFEIFF

Osterholz-Scharmbeck. Groß war für viele Besucher die Enttäuschung, als Nicole vor einigen Monaten ihr Konzert in der Stadthalle von Osterholz-Scharmbeck krankheitsbedingt absagen musste. Umso erfreulicher war für viele die Ankündigung eines Nachholtermins, der zudem in diesem Jahr das einzige Norddeutschlandkonzert des Schlagerstars darstellte.

Obwohl manche Fans lange Anreisen auf sich nahmen, war die Stadthalle nicht komplett ausverkauft. Vielleicht lag der Grund dafür im in der Woche gelegenen Konzerttermin, vielleicht in den für manche nicht unbedingt erschwinglichen Eintrittspreisen, die sich im direkten Vergleich zu Eintrittspreisen aktueller Schlagersternen hingegen gar nicht als allzu üppig ausnahmen.

Als „Sternchen“ muss sich Nicole schon lange nicht mehr bezeichnen lassen. Im Verlauf ihrer nunmehr fast 35 Jahre andauernden Bühnenkarriere reifte das kleine Mädchen mit der weißen Gitarre, das 1982 den damals noch „Grand Prix“ genannten Eurovision Song Contest gewann, zu einer ebenso emotionalen wie eigensinnigen Schlagerlady heran, die mit gesellschaftskritischen Texten und mitunter eigenwilligen Tourneekonzepten immer wieder ein wenig gegen die Mechanismen der Schlagerindustrie aneckt.

„Wo andere immer weiter aufstocken, wollte ich bewusst reduzieren, damit das Wesentliche, die Musik, nicht verloren geht“, erklärte sie ihrem Publikum die Idee einer Akustiktournee, die die Schlagersängerin und ihre vierköpfige Begleitband in



Nostalgie zum Abschluss: Für zwei Minuten wird die gereifte Schlagerlady noch einmal zum kleinen Mädchen mit der weißen Gitarre, das vor mehr als 30 Jahren den Grand Prix gewann.

„Sie ist einfach,
wie sie ist, da ist
nichts gekünstelt.“

Karen Brammeyer, Nicole-Fan

den vergangenen Jahren durch zahlreiche Kirchen führte. Zwei Songs dieses Akustikprogramms, unter anderem eine Swingadaption ihres ersten Hits „Flieg nicht so hoch, mein kleiner Freund“, fanden auch in der Stadthalle ihren Weg ins Konzertprogramm.

Doch auch ansonsten wird auf der Bühne spürbar jeder Ton live gespielt und gesungen, auch wenn dies zu Konzertbeginn aufgrund der schwierigen Beschallungsverhältnisse zunächst einen etwas unendifferenzierten Gesamtklang zufolge hatte. Dieser besserte sich jedoch nach ein paar Stücken merklich.

Zwischen den Liedern präsentierte sich die Sängerin ihren Zuhörern, die angesichts der vorherrschenden Altersstruktur den großen europäischen Sieg der damals 17-Jährigen noch miterlebt haben dürften, äußerst mitteilungsfreudig: Sie bedankte

sich für das Verständnis der damaligen Konzertsabsage aufgrund einer akuten Kehlkopfentzündung, referierte über das entbehrungsreiche Dasein als Schlagerstar – kein Fett, keine Schokolade, ihre Liebe zu Afrika und Kuba und ihren 50. Geburtstag, den die Sängerin im vergangenen Jahr begleitet von einem aktuellen Album feierte.

Dass die Sängerin hierbei absolut natürlich und authentisch ist, daran besteht zumindest für Karen Brammeyer kein Zweifel: Die Mindenerin ist seit 33 Jahren Fan und gewann über eine Facebookverlosung ein Treffen mit dem Schlagerstar vor dem Konzert. „Das war super. Sie ist einfach, wie sie ist, da ist nichts gekünstelt“, schwärmte Brammeyer, die gemeinsam mit Ehemann Jens den Weg aus Lübeck bei Minden auf sich genommen hatte.

Dass die Sängerin aus ihrem Herzen keine Mördergrube macht, wurde allen Anwesenden spätestens nach der intensiven Ballade „Für die Seele“ bewusst, die textlich den Verlust eines lieb gewonnenen

Menschen behandelt: Auf dem Weg zum Konzert habe sie von dem Tod eines engen Freundes erfahren, eröffnete die Sängerin ihren Publikum unter Tränen.

Doch Nicole ist Profi genug, sich schnell wieder zu fangen und ihr Publikum neben aktuellen Titeln auch mit zahlreichen Evergreens ihrer langjährigen Karriere zu begeistern, die zum Teil lange nicht mehr zum Konzertprogramm zählten. „Der alte Mann und das Meer“, „Ich hab' Dich doch lieb“ und „Papillon“ schallten durch die Halle und motivierten zahlreiche Anwesende zum Mitklatschen und – singen. „Da werden Erinnerungen wach“, hörte man aus den Publikumsreihen.

Zum Abschluss gab Nicole sogar tatsächlich noch einmal das kleine Mädchen von einst mit der weißen Gitarre: „Ein bisschen Frieden“, augenblicklich stehende Ovationen, abermals Tränen bei der Sängerin – diesmal vor Rührung. Ein beeindruckender Abschluss eines nicht eben alltäglichen Konzerts, das statt einer auf makelloser Perfektion getrimmten Hochglanzshow auch

genügend Raum für eben jene Elemente ließ, die dem heutigen Schlager bisweilen etwas abzugehen scheinen: Live gespielte Musik und ehrliche Gefühle.



Für ein Treffen mit der Schlagersängerin nahmen Karen und Jens Brammeyer sogar die Anreise aus dem Landkreis Minden auf sich.

Lieder voller Lebensmut

Ingrid Veerman in Bredbeck zu Gast

VON PETER OTTO

Freißenbüttel. Das Tagungshaus Bredbeck war schon immer eine geeignete Plattform für besondere künstlerische Auftritte und Aktionen. So bietet das Umfeld auch ein intimes Forum für „Songs and Whispers“, ein Live-Musikprojekt, das es seit Januar 2009 gibt. Mittlerweile hat es sich zu einem erfolgreichen Netzwerk von innovativen Songwritern entwickelt. An vielen, über das Land verstreuten Spielstätten, treten unabhängige Sänger auf und präsentieren ihr ganz eigenes Repertoire.

Am Sonnabend war die belgische Sängerin Ingrid Veerman in Bredbeck zu Gast. Davor war sie in Syke aufgetreten. Dorthin war sie von Holland aus getrampt. Von Bremen fuhr sie dann nach Osterholz-Scharmbeck mit der Bahn. Anschließend wanderte sie zu Fuß mit leichtem Gepäck nach Bredbeck. Sie mag dieses Wanderleben. Es liefert ihr Erlebnisse und Begegnungen, die sie zu ausdrucksstarken Geschichten, die sie zu ausdrucksstarken Geschichten in ihren Liedtexten verarbeitet.

Fröhlich marschiert sie über die Lebensstraße und beobachtet mit wachen Augen das Randgeschehen. Ihre Lieder werden zu musikalischen Tagebuchaufzeichnungen. Darin gestaltet sie ihre Beobachtungen zu kleinen balladesken Musikdramen. Zuweilen pendelt sie zwischen Wirklichkeit und Traum. Und was sie singt und vor allem auch, wie sie singt, berührt und beeindruckt.

Ingrid Veerman singt mit einer leicht kehligten Stimme, die sie zwischen den Liedern öfter mit einem Schluck Rotwein ölt. Mit der Gitarre begleitet sie nicht nur ihren Gesang, das Instrument unterstreicht auch den Gehalt ihrer Songs. Immer wieder schimmert der Country-Duktus durch. Ihre Vorbilder sind denn auch unter anderem Mary Gautier und Emmilou Harris.

Ingrid Veerman begann in den 1990er Jahren als „singerische Bassistin“ in einer Garage-Rockband. Später tingelte sie als Solo-Künstlerin durch die Lande und half hier und da in Bands wie Motörhead oder The Waldouts aus. Jüngst entstand auf Anregung von Dan Stuard (Green on Red) eine CD „Present“, auf der sie ihre gesammelten Erfahrungen aus den vergangenen 20 Jahren in den Bereichen Punk, Classic Rock und Country zusammengestellt hat.

Ihr musikalischer Weg sei lang und steinig gewesen, gesteht die sympathische Punk-Lady. Sie sei immer naiv ihrem Herzen gefolgt, wohl wissend, dass sie scheitern, durchaus aber auch belohnt werden kann. Und so enthalten ihre Lieder durchgängig eine Portion Lebensmut als Grundstimmung.



Punklady mit anrührenden Liedern: Ingrid Veerman.

POT-FOTO: OTTO

13 Kinder mit Schultüte und Geschenk verabschiedet

Sommerfest des Kindergartens an der Berliner Straße

VON WILHELM SCHÜTTE

Osterholz-Scharmbeck. Es ist eben alles eine Sache der Organisation. Und wenn dann auch noch das Wetter mitspielt, steht einer gelungenen Veranstaltung nichts mehr im Wege. So wie beim Sommerfest des Kindergartens an der Berliner Straße.

Wie immer zogen bei der Vorbereitung und Durchführung der traditionellen Veranstaltung die Mitarbeiter des Kindergartens, die Mitglieder des Fördervereins unter seiner Vorsitzenden Lisa Albers und viele Eltern an einem Strang und organisierten ein Fest, das allen noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Neben den Kindern und Eltern waren auch etliche ehemalige Kindergartenkinder dabei.

„Es ist bei uns so Tradition, dass viele Ehemalige ihre alte Wirkungsstätte noch einmal aufsuchen“, meinte Christel Gödeke, die Leiterin des Kindergartens.

Möglichkeiten der Zerstreuung gab es mit einer tollen Tombola, Kinderschminken, Entenangeln, Seitenblasen und anderen Unterhaltungen. Um den kleinen oder auch etwas größeren Hunger oder Durst zu stillen, wurden jede Menge gestiftete Salate, Pizza-Brötchen, Kuchen, Bratwurst und andere Leckereien angeboten.

Höhepunkt der Veranstaltung war auch in diesem Jahr die Verabschiedung der Mädchen und Jungen, die den Kindergarten verlassen und in verschie-

dene Grundschulen wechseln. Diesmal waren es allerdings nur 13 Kinder, so wenige wie lange nicht mehr. Sie alle wurden namentlich aufgerufen und erhielten neben einer Schultüte auch ein kleines Präsent. Für sie rückten 16 Kids aus der Krippe nach.

Für eine Überraschung sorgte Sarah Wandel von der Kreismusikschule. Sie hatte mit den künftigen Schulkindern zwei Lieder mit Tänzen einstudiert. Danach ging es auf die große Wiese, wo mehr als 130 mit Kärtchen versehene Ballons in die Luft stiegen, um auch in anderen Regionen von dem Event des Kindergartens an der Berliner Straße zu berichten.

Wie vom Förderverein zu erfahren war, ist die Kasse leer, da eine große Spendenquelle der letzten Jahre nicht mehr zur Verfügung steht. Zuwendungen sind daher jederzeit gerne gesehen.



Kiga-Leiterin Christel Gödeke (rechts) und ihre Mitspielerinnen verabschiedeten die künftigen Schulkinder.

SÜ-FOTO: WILHELM SCHÜTTE

Selbstbestimmt leben in neuer Wohngruppe für Intensivpflege

Modellprojekt mit sechs Zimmern in Worpsweder Einrichtung

VON PETER OTTO

Landkreis Osterholz. Wohnalternativen für intensiv-bedürftige und beatmete Menschen werden von Angehörigen oft gesucht. Noch aber sind Hilfseinrichtungen für Patienten, die rund um die Uhr intensiv gepflegt werden müssen, selten. Auch Pflegeheime sind dafür nicht immer entsprechend ausgerüstet. Der Grasberger Intensivpflegedienst CurAer bietet nun solchen hilfsbedürftigen Menschen eine Möglichkeit an – die „Wohngruppe für Intensivpflege“.

In einer solchen Wohngruppe können Patienten leben, die an einem irreversiblen Muskelschwund oder an multipler Sklerose leiden, die durch Unfälle bewegungs eingeschränkt oder gelähmt sind. Menschen also, die ständig intensiv betreut werden müssen. Dennoch sollen sie „selbstbestimmt über ihren Tag verfügen“, betont Kirsten Mentz-Wacker vom Grasberger ambulanten Intensivpflegedienst CurAer.

Die Patienten sollen ihr Dasein trotz ihrer Beeinträchtigung eigenständig planen und gestalten. Dies könnten sie in der angebotenen Wohngruppe unbekümmert tun, weil sie dort ständig durch ein qualifiziertes Pflegepersonal betreut würden. In der auf ihre Bedürfnisse abgestellten Wohnumgebung könnten sie sich jederzeit „wohl, sicher und zu Hause fühlen“, betont Pflegedienstleiter Holger Miehe. Er ist seit 18 Jahren als Fachpfleger für Anästhesie und Intensivpflege im ambulanten Dienst tätig. Und er bedauert: „Es gibt hier in einem Umkreis von 100 Kilometern keine Einrichtung für jüngere Patienten im Alter von 18 bis 25 Jahren.“

So sei man auf die Idee gekommen, „Wohngruppen für Intensivpflege“ zu schaffen, in der auch jüngere Patienten leben können. Mit dem Casa Medico hat CurAer dafür mitten in Worpswede ein Modellprojekt verwirklicht. Für pflegein-

tensive Menschen wurde hier ein einzigartiges Konzept für ein „bedarfsgerecht gestaltetes Wohnumfeld“ verwirklicht. Auf 300 Quadratmeter Fläche sind sechs helle Zimmer mit Pflegebetten im ersten Obergeschoss eingerichtet. Ein Fahrstuhl führt dorthin. Zwei große Gemeinschaftsbereiche verbinden die Einzelzimmer. Sie ermöglichen einen kommunikativen Austausch der Bewohner untereinander und mit ihren Angehörigen und Gästen. Hier können sie in einem gemütlichen Umfeld miteinander sprechen und spielen. Eine eingebaute Küche und pflegegerechte Bäder gehören zu der Einrichtung, in der trotz pflegebedingter Einschränkungen ein normaler Alltag stattfinden kann. Ein Arzt und eine Physiotherapie befinden sich außerdem im Haus.

All diese Voraussetzungen ermöglichen behinderten Menschen, die intensiv betreut und gepflegt werden müssen, ein Leben zu führen, in dem sie über dessen Inhalte selbst entscheiden und dessen alltägliche Abläufe sie selbst gestalten können, erläutert Miehe.

Im Übrigen habe die Medizintechnik in den vergangenen Jahren handliche Geräte für die Heimbeatmung entwickelt, die es den Patienten trotz Beatmung erlauben, sich freier zu bewegen, zu verreisen oder zu studieren, berichtet CurAer-Geschäftsführerin Tina Haberland. Von daher sei es kein Problem mehr, Patienten in einer Wohngruppe intensiv zu versorgen und ihnen dennoch ein selbstbestimmtes Leben zu gewähren.

Diese Informationen sollten einer interessierten Öffentlichkeit vermittelt werden. Das „sensible Thema“ habe vielleicht so manchen Besucher abgeschreckt, vermutet Andrea Kueckemeier vom Veranstalter Pro Arbeit. Wer jetzt trotzdem mehr erfahren möchte, kann sich an Holger Miehe, Pflegedienstleistung, CurAer intensiv GmbH, Telefon 04208/9197900 oder Email: holger.miehe@curaer.de wenden.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

SAMTGEMEINDE HAMBERGEN

Flächennutzungsplan geändert

Hambergen (tel). Der Rat der Samtgemeinde Hambergen hat seinen Flächennutzungsplan im Bereich Oldendorf an das regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Osterholz angepasst. Im Gebiet der Ortschaft Oldendorf ist nun die Fläche für den bereits bei den zuständigen Behörden beantragten Windpark dargestellt. Die Mitglieder des Rates der Samtgemeinde Hambergen stimmten der Änderung des Flächennutzungsplanes ohne erneute Diskussion zu. Allein Detlef Schaper, CDU-Mitglied aus der Gemeinde Holste zu der Oldendorf gehört, stimmte gegen die Aufnahme des Windparks in den Flächennutzungsplan der Samtgemeinde.

SELBSTHILFEGRUPPEN-CENTER

Fünftägiger Atem-Kursus

Osterholz-Scharmbeck (mth). Unter dem Titel „Atem, Bewegung, Stille“ findet im Selbsthilfegruppen-Center der Alten Apotheke, Marktstraße 11 a, vom 27. bis 31. Juli ein Kursus im „Erfahrbaren Atem nach Professor Ilse Middendorf“ statt. Die Kurszeiten sind Montag bis Freitag jeweils von 11 Uhr bis 13.30 Uhr. Es geht um Atem, Achtsamkeit, Haltung, Aufrichtung, Wohlfühlgefühl und um den Menschen in seinem gesamten Erleben. Angesprochen sind alle, die sich selbst in kleinen Bewegungen und in Ruhe meditativ ein Stück näher kommen wollen. Informationen und Anmeldungen bei Kursleiterin Friederike Backhaus-Lang unter der Telefonnummer 04791/5027931 oder im Internet unter der Adresse www.aterraumzeit.de.

BÜCHEREI HAMBERGEN

Geänderte Öffnungszeiten

Hambergen (kkö). Die Samtgemeindebücherei ist für die Dauer der Sommerferien ab Donnerstag, 23. Juli, nur Mittwochnachmittags in der Zeit von 15.30 bis 18 Uhr geöffnet. Für Verlängerungen der Ausleihfrist steht der Online-Katalog unter www.hambergen.de/buch zur Verfügung.